

URKUNDE



IM AUFTRAG DER
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT JOSÉ ORTEGA y GASSET

verleiht hiermit das
FORUM LEBENDIGE JAGDKULTUR e.V

DEN
ORTEGA-PREIS für JAGDKULTUR 2008

an die

JAGDZEITSCHRIFT WILDundHUND
zusammen mit dem
CHEFREDAKTEUR DR. KARL-HEINZ BETZ

Mit dieser Auszeichnung werden die herausragenden und Jagdkultur tragenden publizistischen Leistungen der Preisträger gewürdigt, die deutsche Jägersprache als das Identifikation, Einheit und Kulturbewusstsein stiftende soziale Band innerhalb der sozialen Gruppe deutschsprachiger Jäger im Ausdruck jagdlichen Brauchtums zu fördern und wach zu halten.

Der geistige Entwurf als die Idee des Chefredakteurs Dr. Karl-Heinz Betz zu einer Serie in WILDundHUND mit dem Titel:

„WILD und HUND in der Jägersprache“

wird als außerordentlich konstruktiver Beitrag einer Vermittlung zwischen der europäisch-abendländischen Leitkultur und einer ihrer Subkulturen aus dem Aspekt sozialverträglicher Kultiviertheit des Jagens zum Nutzen und zur Erhaltung des Deutschen Waidwerks besonders hoch geschätzt.

DER PREIS IST MIT 3.000,00 EURO DOTIERT

Mainz, den 24. Mai 2008

FORUM LEBENDIGE..JAGDKULTUR e. V.
DER VORSTAND

Dr. Günter R. Kühnle M.A.
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Ernst-Georg Renda
Akademischer Direktor/Schatzmeister

Ing. Herbert Rosenstingl
Schriftführer



Der **BOGENSCHÜTZE** als Symbol für das **ZIEL** des **MENSCHLICHEN LEBENS**

Lieber Herr Dr. Betz,
sehr geehrte Damen und Herren !

Auf der Urkunde sehen Sie ein Symbol: Den Bogenschützen.

Dieses Symbol findet sich in allen damals von Ortega y Gasset benutzten Büchern, aber auch in seinen selbst verfassten Werken als Exlibris.

Sie sind Gegenstand der Universitätsbibliotheken in Madrid und Toledo der berühmten Privatuniversitäten der Fundacion José Ortega y Gasset, der spanischen Ortega-Stiftung.

Das Bogenschützensymbol ist Ausdruck seiner Lebensphilosophie die etwa folgendes im Kern besagt:

Der Mensch ist unter dem Anspruch einer Aufgabe geboren, die er durch Bildung und Selbstverwirklichung auszufüllen hat. Damit zeigt „**Don José**“ seine enge Verbindung zu **Immanuel Kant**. Dieser fordert von uns ebenfalls Bildung unserer physischen und geistigen Kräfte als Pflicht des Menschen gegenüber sich selbst.

Der Pfeil des Bogenschützen, der auf ein Ziel hin abschnellt, symbolisiert den Weg zu diesem Ziel: Es ist das Humanum, das Ortega wie Goethe in der Persönlichkeit, näher hin in der Vollkommenheit der Person als sittliche Persönlichkeit sieht.

Wir können dieses Ziel in einem Menschsein erreichen, das unter dem Postulat der Aufgabe, die im Individuum von Natur aus angelegten Möglichkeiten auszuschöpfen und zu kultivieren sich dem Ideal der Humanität nähert.

Würde man also, und das ist jetzt bloß meine Meinung, um wieder im Konkreten unseres Anlasses zu landen, von den zahlreichen Eliten wie Scheineliten, die sich mit Jagdkultur befassen zugleich fordern, dass sie in diesem Sinne kultivierte Menschen sein müssen, dann wäre von Jagdkultur, so glaube ich überzeugt sein zu dürfen, kaum etwas zu bemerken.

Auch dieses Bild hat sich im Vorfeld der Preisverleihung aufgedrängt, wenn wir die uns zum Teil entgegenschlagende destruktive Kritik jener bedenken, die hinter der Maske von Jagdkultur ihr Ressentiment und ihre durch sonstige Charakterschwäche (Neid, unbeherrschtes Machtmotiv, Mangel an sozialer Kompetenz) geprägten Neigung zur Destruktion und Kritikasterei verdecken wollen.

Uns ist der Mechanismus der Kulturevolution im Angesichte solcher negativen Gemütsverfassung wohl bewusst, der vor allem den Krieg betrieben, den Frieden aber vernachlässigt hat. Die Eintrittspforte zu alledem war historisch stets das Ressentiment!

Affiliäre Triebe sind deshalb nicht die, welche den Menschen am stärksten zum Handeln drängen. Sie liegen bloß wie Firnis über Ressentiments und Egoismus! Nach welcher Seite Handeln sich kapriziert kommt darauf an, welcher Mensch einer ist.

**Dennoch, lieber Herr Dr. Betz, sind Sie mit WildundHund, sind wir im FORUM souverän genug, um die Negativseite der *Conditio humana* zu belächeln und den ORTEGA-PREIS als das zu verleihen bzw. entgegen zu nehmen, was er bedeutet: Anerkennung der Idee einer herausragenden jagdkulturellen Leistung in jagdjournalistischer Absicht:
Herzlichen Glückwunsch!**